

Silke Schnee | Heike Sistig

Prinz Seltsam und die Schulpiraten



n^v

NEUFELD VERLAG

Prinz Seltsam saß in der Schlossküche und half der Magd beim Backen. Er schlug ein Ei nach dem anderen auf. 7 landeten in der Schüssel und 3 auf dem Küchentisch. 7 in der Schüssel waren eindeutig mehr als 3 auf dem Tisch. Das war ein sehr gutes Ergebnis, fanden seine Brüder Prinz Luca und Prinz Jona und seine Eltern, die Königin und der König. „Wer so viel kann“, sagte der König, „der gehört in die Schule!“ – und alle nickten stolz.

Nun war es damals so, dass die Schule nicht in einem Haus stattfand, sondern auf mehreren großen, majestätischen Segelschiffen. Es gab Schulschiffe für Mädchen und Schulschiffe für die Jungs, Schiffe für Einäugige und Schiffe für Einbeinige und Schiffe für Kinder, die beim Lernen langsamer waren als die anderen. Warum das so war, wusste keiner mehr. Aber so war es nun mal. Schon immer.





Die Zeit zog sich wie klebriger Hefeteig, aber endlich kam der große Tag der Einschulung. Die Sonne gab ihr Bestes und hatte extra für diesen Morgen jeden einzelnen Strahl poliert. Golden verteilte sie Licht und Wärme von einem endlosen blauen Himmel und schien auf die schönen, bunt geschmückten Schulschiffe hinab, die sanft im Hafen hin und her schaukelten. Die Fanfaren erklangen und Prinz Seltsam begann vor Freude zu tanzen.

Die Kinder stellten sich hintereinander auf und gingen auf ihr jeweiliges Schiff: die Mädchen auf das rosa Mädchenschiff; die Jungs auf ihr cooles Jungenschiff; die, die nicht so gut sehen konnten, auf das Schiff mit dem hohen Geländer; die, die nicht so gut gehen konnten, auf das Schiff ohne Treppen. Prinz Seltsam bestieg das kunterbunte Schiff, das etwas anders aussah und etwas anders fuhr als die anderen Schiffe.

Noch einmal ertönten die Fanfaren und schon ging die Fahrt los, hinaus aufs wilde, weite Meer. Die Eltern winkten und winkten und manche mussten weinen. Die Königin schluchzte und schniefte. Auch die Kinder winkten und winkten und manche schnäuzten in ihre feinen Schulkleider, weil sie sich ganz klein und verlassen fühlten.





Es wurde Nacht und es wurde Tag und der Unterricht begann.

„Das ist ein A“, sagte Frau Liesmal, die Lehrerin auf dem Schiff der Langsamen war. „Aaaaaahhhh“, antwortete Prinz Seltsam ganz laut und deutlich mit weit aufgerissenem Mund und großen Augen, und die ganze Klasse klatschte und kicherte. „Ein A, ein A, ein A“, sang Prinz Seltsam daraufhin und begann zu tanzen. Sein Freund Graf Johann sprang ihm sofort zur Seite und tanzte mit und die Klasse klatschte noch lauter und einige Kinder begannen mit ihrem Holzlineal auf den Tisch zu schlagen und mit den Füßen im Rhythmus zu stampfen. „A, A, A, ahhhh, aha, aha, A, A“, schrieten jetzt alle und Prinz Seltsam führte die wildesten Tanzchoreographien vor.

„Schluss jetzt!“, rief Frau Liesmal. „Setzt euch wieder! Das A könnt ihr ja jetzt – aber wie viel ist 5 plus 5?“ „2“, antwortete Prinz Seltsam. „Falsch“, sagte Frau Liesmal.

„Nicht falsch!“, entgegnete Prinz Seltsam und hielt ihr erst die 5 Finger seiner rechten und dann die 5 Finger seiner linken Hand entgegen: „5 plus 5 sind 2 – Hände!“ „Hm“, sagte Frau Liesmal, „da muss ich noch mal drüber nachdenken.“

Der erste Schultag ging zu Ende und Prinz Seltsam war sehr, sehr stolz auf sich.





Wie im Märchen

Mein Mann ist nicht der König und ich bin keine Königin, aber unsere drei Prinzen gibt es wirklich. Luca, Jona und Noah heißen sie, genau wie in meinen Büchern *Die Geschichte von Prinz Seltsam* und *Prinz Seltsam und die Schulpiraten*.

Prinz Noah, der mit dem gewissen Extra lebt und in meinen Geschichten *Prinz Seltsam* heißt, ist der kleine blonde Junge in der Mitte dieses Fotos. Noah ist fünf Jahre alt, lacht viel, schmiert sich



aber auch die Spaghettisoße in die Haare, schmeißt die Wäsche ins Klo und probiert aus, wie Nacktschnecken aus dem Garten schmecken, die er wohl versehentlich für kriechende Schokoladenwürste gehalten hat.

Unser Alltag als laute, bunte und „besondere“ Familie ist weit davon entfernt, wie im Märchen zu sein. Oft befinden wir uns eher in einem Katastrophenfilm ...

Manchmal wünsche ich mir auch, dass die Gesellschaft wie in meinen Büchern ruft: „Noah, er lebe hoch, unser Noah! Ein Sonnenschein, der uns zeigt, wie schön und lebenswert das Leben ist! Der wunderbar tanzen kann, der uns beweist, dass höher, schneller, weiter nicht die wichtigsten Ziele sind. Noah, der uns zu unserem Glück noch gefehlt hat!“

Na ja, wahrscheinlich ist das ein bisschen viel verlangt. Es würde ja schon reichen, wenn Noah mit den Kindern aus unserem Viertel die „normale“ Grundschule besuchen dürfte. Und ich nicht für den Aufbau einer weiterführenden inklusiven Schule in unserer Stadt kämpfen müsste. Wenn ich überhaupt

weniger kämpfen müsste. Gegen Vorurteile, Stereotypen, Schubladen – am Ende auch gegen meine Zweifel, ob ich das alles schaffe. Unser Alltag ist also wahrlich kein Märchen.

Und trotzdem sind da all diese Tage, die märchenhaft sind. Tage, an denen Noah die wildesten Tanzchoreografien vorführt und die schönsten Küsse verteilt, an denen unsere drei Prinzen vor Lebensfreude wie übermütige Fohlen durch den Garten jagen und an denen die großartige Nachbarstochter behauptet, Noah sei der süßeste und schlaueste kleine Junge der ganzen Straße.

Und dann denke ich: Gibt es etwas Schöneres auf der Welt, als kleine Menschen zu lieben? Etwas Bedeutsameres, als seinem Sohn beizubringen, seine Schuhe selber anzuziehen? Was rührt mein Herz denn tiefer als mit anzusehen, wie mein friedlich schlummerndes Kind sich sein Däumchen in den Mund schiebt? Und dann ist mein Leben ein Märchen.

Silke Schnee

Die Autorin



Bild: © WDR

Silke Schnee ist Journalistin und arbeitet als TV-Programmmacherin bei einem öffentlich-rechtlichen Sender in Köln. Sie ist verheiratet und hat drei Söhne. Ihr jüngster Sohn Noah wurde mit Down-Syndrom geboren.

Silke Schnee ist Mitbegründerin einer inklusiven Gesamtschule in Köln, an der alle Kinder willkommen sind.

www.offene-schule-koeln.de

Die Illustratorin



Heike Sistig hat Sonderpädagogik und Kunst studiert und ist ausgebildete Kunsttherapeutin. Sie arbeitet als Redakteurin im Kinderfernsehen.

Heike Sistig hat bereits einige Kinderbücher illustriert und stellt ihre Collagen auch als freie Künstlerin in Galerien aus. Sie lebt mit ihrer Familie in Köln.

www.heikesistig.de

NEUFELD VERLAG

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.d-nb.de abrufbar

Umschlagbild und Illustrationen: Heike Sistig, Köln

Umschlaggestaltung, Scans und Bildbearbeitung: spoon design, Olaf Johansson

Satz: Neufeld Verlag

Herstellung: freiburger graphische Betriebe GmbH & Co. KG, Freiburg

© 2013 Neufeld Verlag Schwarzenfeld

ISBN 978-3-86256-037-0, Bestell-Nummer 590 037

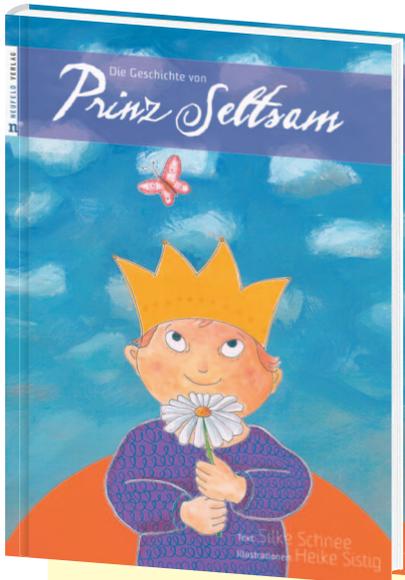
Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages

www.neufeld-verlag.de / www.neufeld-verlag.ch

www.alittleextra.de / www.alittleextra.ch

Folgen Sie dem Neufeld Verlag auch auf www.facebook.com/NeufeldVerlag und in unserem Blog: www.neufeld-verlag.de/blog





Silke Schnee/Heike Sistig

Die Geschichte von Prinz Seltsam

Wie gut, dass jeder anders ist!

„Er sieht ein bisschen seltsam aus“, findet der König, als Prinz Noah zur Welt kommt. „Er ist anders als die anderen“, meint auch die Königin. Doch bald merken sie, dass er ein ganz besonderer Mensch ist.

Als der kleine Prinz Seltsam den Angriff des Schwarzen Ritters auf seine Weise abwehrt und das ganze Volk damit rettet, entdecken schließlich alle: Wie gut, dass jeder anders ist!

Ein Bilderbuch für Kinder ab 3 Jahren, das Verständnis weckt für Kinder mit Down-Syndrom und anderen Entwicklungsverzögerungen.

32 Seiten • DIN A4 • gebunden

Bestell-Nr. 588 740

ISBN 978-3-86256-010-3

Die Geschichte von Prinz Seltsam gibt es im Don Bosco Verlag auch als Bildkartenset für das Kamishibai-Erzähltheater.

12 Bildkarten • DIN A3

EAN 426017951 150 9



Conny Wenk

Außergewöhnlich

Down-Syndrom, Trisomie 21 – das 21. Chromosom ist dreifach vorhanden: eine Diagnose, die werdende oder auch frisch gebackene Eltern in ihren Grundfesten erschüttert. Und alle Planungen komplett über den Haufen wirft. Wie geht es weiter?

Die Mütter, die Conny Wenk in diesem Buch vorstellt, haben sich diese Frage gestellt. Und dann selber erfahren, dass ein Extra-Chromosom ihr Leben auch bereichert und ihre Kinder für sie außergewöhnlich macht. Denn ein Chromosom mehr kann auch ein Mehr an Lebensfreude, Liebe und Glück bedeuten.

128 Seiten • 22 x 27,5 cm • gebunden

Bestell-Nr. 590 043

ISBN 978-3-86256-043-1



NEUFELD VERLAG

